

# „Wie auf einer Baustelle“

## Aktionstag Behinderte zeigen Missstände auf

**Memmingen** Rot-weißer Absperrzaun, ein Warndreieck mit Baustellen-Männchen, Schubkarren, Spaten und Pickel: die gestern in der Fußgängerzone eingerichtete Baustelle deutete nur scheinbar auf Bauarbeiten hin. Und doch: Das Baustellenschild sollte darauf aufmerksam machen, welche Arbeiten bei der Inklusion von Menschen mit Behinderung noch notwendig seien (wir berichteten).

### Helm auf dem Kopf

„Inklusion bedeutet Einbeziehung. Damit die Inklusion von alten und behinderten Menschen im Alltag gewährleistet ist, muss noch viel getan werden. Wie auf einer Baustelle“, so die Behindertenbeauftragte der Stadt, Heidi Dintel. Sie trug gestern, am Protesttag der Menschen mit Behinderung, einen Baustellen-

Helm auf dem Kopf. Zusammen mit ihren Mitstreitern vom Behindertenbeirat und dem Arbeitskreis für die Belange alter und behinderter Menschen informierte sie die Passanten.

### „Wir gehören in die Mitte“

„Es muss ein Paradigmenwechsel stattfinden. Wenn ich mit meinem Rollstuhl eine Treppe nicht überwinden kann, dann ist nicht meine Behinderung das Problem, sondern die Stufen, die mich behindern,“ erklärte Dintel. „Wir gehören nicht an den Rand, sondern in die Mitte der Gesellschaft“, unterstrich die Vorsitzende des Memminger Behindertenbeirats, Verena Gotzes. Die Inklusion ist in einer neuen Konvention der Vereinten Nationen formuliert und seit 2009 in Deutschland gesetzlich geregelt. (evh)



Die Vorsitzende des städtischen Behindertenbeirats, Verena Gotzes, Behindertenbeauftragte Heidi Dintel und stellvertretende Beiratsvorsitzende Regina Sproll (im Vordergrund, von links) informierten Sozialreferatsleiter Manfred Mauerle und Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger (hinten von links) über ihre Protestaktion. Foto: Eva Maria Häfele